

die unerläßliche Voraussetzung für die sozialistische Umgestaltung der Gesellschaft. Das gesellschaftliche E. an den Produktionsmitteln überwindet die Ausbeutung, es vereinigt die Menschen zur gemeinsamen Arbeit im Interesse der Gesellschaft. Im Sozialismus besteht das sozialistische E. an den Produktionsmitteln in zwei Formen: als staatliches oder Volks-E. (z. B. volkseigene Betriebe) und als genossenschaftliches E. (z. B. der landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaften und der Produktionsgenossenschaften des Handwerks). Beim Übergang zum Kommunismus nähert sich das genossenschaftliche E. dem Grad seiner Vergesellschaftung nach allmählich dem Volks-E. an, und im Kommunismus wird es nur noch die einheitliche Form des allgemeinen Volks-E. an den Produktionsmitteln geben.

Unter persönlichem E. im Sozialismus versteht man E. an Arbeitsprodukten, die für den persönlichen Bedarf bestimmt sind: Arbeitseinkünfte, Ersparnisse, Eigenheime, Wohnungseinrichtungen, Gegenstände des persönlichen Gebrauchs usw. Eine besondere Art des persönlichen E. im Sozialismus ist die individuelle Hauswirtschaft der LPG-Mitglieder. Die Quelle des persönlichen E. im Sozialismus ist die individuelle Arbeit innerhalb der gesellschaftlichen Produktion, die nach dem sozialistischen Leistungsprinzip vergütet wird.

Eigentumsverhältnisse: die grundlegenden Produktionsverhältnisse, welche meist juristisch fixiert und geschützt sind und den Charakter aller weiteren gesellschaftlichen Verhältnisse bestimmen. Die E. werden ihrerseits durch den Entwicklungsstand der Produktivkräfte bestimmt. Als die gesellschaftlichen Verhältnisse der Aneignung existieren sie in der materiell gegenständlichen Tätigkeit der Menschen in allen Phasen des Produktions- und Reproduktionsprozesses, sind zugleich Resultat und

determinierende Bedingung ihrer Tätigkeit.

Der Übergang vom Kapitalismus zum Sozialismus ist nur möglich, wenn die kapitalistischen E. beseitigt und sozialistische errichtet werden. -**-Eigentum*

Einheit: nähere Bestimmung des universellen Zusammenhangs der → *objektiven Realität*.

E. ist im dialektischen Materialismus allgemein der Zusammenhang des Vielen und Mannigfaltigen der objektiven Realität, dessen letzte Grundlage die Materialität der Welt ist. Die materielle E. der Welt bedeutet, daß alles, was existiert, Entwicklungsform oder Entwicklungsprodukt der Materie ist. Mit dieser Auffassung vertritt der dialektische Materialismus einen konsequenten materialistischen Mtmismus.

Im engeren Sinne können bestimmte Gegenstände, Systeme, Prozesse, Eigenschaften usw. auf der Grundlage gemeinsamer Züge eine E. im Rahmen des universellen Zusammenhangs bilden.

Die E. der objektiven Realität ist keine unterschiedslose Gleichheit, sondern stets widersprüchliche E., die Vielheit und Mannigfaltigkeit voraussetzt und einschließt. Jeder einzelne Gegenstand ist eine E. unterschiedlicher und entgegengesetzter Seiten, Momente, Tendenzen, die ihn qualitativ von anderen Gegenständen unterscheiden. Die E. existiert in der -*■ *Vielheit* (Mannigfaltigkeit) wie umgekehrt die Vielheit in der E. „... Einheit und Vielheit sind untrennbare, einander durchdringende Begriffe. ... die Vielheit ist nicht minder in der Einheit enthalten als die Einheit in der Vielheit“ (*Engels*, MEW, 20, 524).

Einheit der Welt → *materielle Einheit der Welt*

Einheit und „Kampf“ der Gegensätze —*■ *Gesetz von der Einheit und dem „Kampf“ der Gegensätze*